

Bezugspreis: Durch unsere Erzeugnisse und Waren: Ausgabe A: 20 Pfennig monatlich, 2.50 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 10 Pfennig monatlich, 1.25 Mark vierteljährlich (Schulungsbildung monatlich 10 Pfennig). Durch die Post: Ausgabe A: 25 Pfennig monatlich, 3.00 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 15 Pfennig monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich. Der Wiesbadener General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener

Anzeigenpreise: die einseitige Zeile oder deren Raum aus dem ersten Blatt des Tages 20 Pf., von auswärts 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf. Im Restmetall: die Zeile aus dem ersten Blatt des Tages 15 Pf., von auswärts 20 Pf., finanzielle Anzeigen 20 Pf. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, wird ein besonderer Preis vereinbart. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, wird ein besonderer Preis vereinbart. Bei Anzeigen, die länger als 14 Tage andauern, wird ein besonderer Preis vereinbart.

General-Anzeiger

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rimbach, Nauroth, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Herausgeber für Druckverhältnisse und Redaktion: 199; für Verlag 819. — Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiuststraße 12. — Berliner Redaktionsbüro: Schöneberger Str. 30, Berlin S. W.

Nr. 45.

Mittwoch, den 22. Februar 1911.

26. Jahrgang.

Die heutige Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Früh v. Uhe erkrankt.
München, 22. Febr. Professor Früh v. Uhe ist plötzlich schwer erkrankt. Sein Zustand soll lebensgefährlich sein.

Eisenbahnerwünsche.
Berlin, 22. Febr. Der Eisenbahnmänner empfinden die Lohnkommission des Bundes deutscher Eisenbahnerhandwerker und Arbeiter und erkannte die Wünsche nach einer allgemeinen durchgreifenden Lohnerhöhung an.

Wahlreform in Sachsen-Ruburg-Gotha.
Gotha, 22. Febr. Bei der Eröffnung der gemeinsamen Landtags der Herzogtümer Ruburg und Gotha erklärte der Staatsminister, die Regierung erkenne die Notwendigkeit der Reform des Wahlrechts an, behalte sich aber weitere Schritte vor.

Sturm in der Nordsee.
Guxhaven, 22. Febr. Der Sturm dauert an. Fortwährend treffen beschädigte Schiffe hier ein. Gestern früh ist in der Nordsee ein großes Segelschiff gesunken.

Ausland in der Schuhindustrie.
Weihenfeld, 22. Febr. Nach amtlicher Mitteilung sind gegenwärtig in 54 Betrieben der Weihenfelder Schuhindustrie 2001 Personen ausständig, 1350 Arbeiter in 22 Betrieben arbeiten weiter.

Italienische-Österreichische Grenzschwierigkeiten.
Rom, 22. Febr. Hier hat sich ein großes parlamentarischer Komittee gebildet, um den österreichischen Abgeordneten, die zu den Jubiläumseinfällen nach Rom kommen sollen, einen besonders herzlichen Empfang zu bereiten.

Norwegen und Russland.
Christiania, 22. Febr. Bei der Debatte im Storting über die Thronrede führte der Minister des Aeußeren aus, daß Norwegen nicht gegen den russischen Gesandten betreffend die Territorialgrenze in der Weißen Meer Protest eingelegt hat.

Interpellation über die Studentenunruhen.
Petersburg, 22. Febr. Bei Besprechung einer Rede über die Studentenunruhen in der Duma erklärte der Abgeordnete Kallaw, die Verabschiedung des Dekrets und der Professoren der Moskauer Universität ist eine Herausforderung aus Russland.

Russische Staatsbahn.
Petersburg, 22. Febr. Die Budget-Kommission der Reichsduma hat die Einnahmen für 1911 auf 2712 028 827 Rubel berechnet. Davon sind 2 609 628 827 Rubel ordentliche Einnahmen.

Belgische König in Rom.
Rom, 22. Febr. Die „Tribuna“ meldet, daß an die belgischen Konsulate eine Anweisung ergangen ist, damit sie Vorbereitungen treffen für einen eventuellen Besuch des Königs Alberts in Rom und darin gelegentlich der Ausstellungen.

Vom Yemen.
Konstantinopel, 22. Febr. Blättermeldungen zufolge haben die türkischen Kreuzerboote bei Hodeida fünf mit Wasser beladene Segelschiffe beschlagnahmt.

Judenauweisungen.
Petersburg, 22. Febr. Im Gouvernement Tchernigow fanden Massenauweisungen von Judenfamilien statt. Der Gouverneur verweigerte den Empfang jüdischer Bittsteller.

Rückkehr von der Kreuze.
Belgrad, 22. Febr. Die serbische Prinzessin, die Prinzessin Helena und der Minister des Aeußeren sind gestern aus Rom hierher zurückgekehrt.

Die Fei.
Peking, 22. Febr. Die Fei ist weiter in Abnehmen begriffen. Die Quarantänemaßnahmen für europäische Reisende werden aufgeschoben. Bisher sind an der Fei im ganzen 19 000 Personen gestorben.

Chinas Antwort.
Peking, 22. Febr. Die Antwort Chinas auf die russische Note ist dem russischen Botschafter in Peking eingehändigt worden. Ihr Inhalt ist, wie verlautet, be-

Zeitgemäße Rechtspflege.

In steigendem Maße gewinnt in weiten Kreisen das Gefühl Raum, daß zwischen dem heutigen Rechtsbewußtsein und den der Rechtspflege ausstrahlenden gegenwärtigen Rechtsformen ein klaffender Widerspruch besteht; ein Zustand, der gewiß ungesund, der geeignet ist, im Volke das Vertrauen an unserer Rechtspflege zu erschüttern. Wenn von Zeit zu Zeit die öffentliche Meinung in Erregung gerät über einen Urteilspruch, der in zu scharfem Gegensatz zu einem natürlichen Empfinden steht, dann erheben sich wohl auch anklagende Stimmen, die von einer Weltfremdheit der Richter, von widerständiger Gerechtigkeit, von Unbilligkeit sprechen. In richterlichen Kreisen wieder glaubt man mitunter geneigt zu sein, über die Rechtsfremdheit anderer Völker nachzudenken — wie vor kurzem von der Seite aus dieser Stelle ausgeht wurde. So gewiß jeder von diesen verschiedenen Auffassungen auch ein Teil Wahrheit zu Grunde liegt und manchem Richter mitunter eine engere Fühlung mit dem praktischen Leben, unserem Volke ein engeres und eingebenderes Verständnis der Gesetznormen zu wünschen wäre, so wenig recht wäre es, hierin des Uebels einziger oder tiefste Wurzel zu sehen. Diese wird man vielmehr darin suchen müssen, daß die Gesetzgebung der so großen Umänderung unserer gesamten Lebensverhältnisse nicht genügend Rechnung getragen hat. Mit anderen Worten: nicht so sehr der Richter ist heute weltfremd, sondern das Recht, und nicht unser Volk ermangelt der Kenntnis des Rechts, sondern umgekehrt: das Recht kennt zu wenig die Bedürfnisse, das Wesen unseres Volkes.

Manngläufige Bestrebungen sind nun zur Zeit nach der Richtung im Gange, unter Zusammenfassung aller Kräfte eine Besserung unserer Rechtszustände herbeizuführen. Wenn auch die hierüber laut werdenden Klagen vielfach übertrieben, zum Teil auf irrigen Voraussetzungen aufbaut, zum Teil auf unbillbare Forderungen gestützt sind, so wird doch die Notwendigkeit einer durchgreifenden Reform gerade in den nächstbeteiligten Kreisen, jenen der Richter, mit aller Offenheit anerkannt und in dem Organ des Deutschen Richterbundes, der Deutschen Richterzeitung, sehr entschieden vertreten.

Es hat sich gezeigt, daß die von einzelnen Ständevereinigungen ausgehenden Reformbestrebungen, die naturgemäß auch auf Ständesangelegenheiten Gewicht legen, in der Allgemeinheit nicht den notwendigen Anklang finden. Das gilt alsbald für Vorkommnisse aus Richterkreisen wie aus Anwaltskreisen; aber auch Ausstellungen von Laien werden vielfach, selbst wenn sie sachfunda und gediegen sind, mit Vorurteilen entgegengenommen, indem besondere Beweggründe, zumal solche politischer Natur, dahinter gesucht werden.

Diese Wahrnehmung hat dazu geführt, alle diese Kreise zu gemeinsamer Arbeit, die mit gegenseitiger Verständigung zu beginnen hat, aufzufordern. Durch die Gründung einer großen Vereinigung für Justisreform haben diese Bestrebungen feste Gestalt gewonnen. Diese Gründung hat unter starker Teilnahme von Richtern, Rechtsanwälten, Universitätslehrern und von Industriellen verschiedener Berufsweize am 19. Februar in Berlin stattgefunden. An der Spitze steht der durch seine besten Geistesgetragenen Entschlossenheit vielbekannte Oberlandesgerichtspräsident Dr. Börgen.

Die Vereinigung will die politischen Erwägungen, die bisher vielfach für die Gesetzgebung auf dem Gebiete der Rechtspflege den Ausschlag gaben, aussondern sachlicher Momente hinstellen und zu diesem Zwecke nicht nur die Öffentlichkeit, sondern auch die Parlamente und die Regierungen beeinflussen. Sie will eine Vereinigung unserer Gefühle sein, indem eine einheitliche Vorkommnisse daraus entfernt werden und die hienach freigestellten Anordnungen dem Ermessen des Richters überlassen bleiben sollen. Im engsten Zusammenhange hiermit stehen Arbeiten, die auf eine Hebung der Vorbildung und Ausbildung der Richter und folgerichtig auf eine vorläufige demerliche Begrenzung des Laienrichtertums abzielen. Die Arbeitsart des Richters soll hienach eine freiere, über den Buchstaben hinaus auf den Sinn und Zweck des Gesetzes hinstrebend werden, für die sich auch in weiten Kreisen ein besseres Verständnis erschaffen läßt. Man darf dieser neuen Vereinigung für zeitgemäße Rechtspflege nur die besten Erfolge wünschen. Handelt es sich doch darum, den Kampf gegen erstarren Formalismus durchzuführen, zu Gunsten einer lebendigen, den heutigen Lebensverhältnissen und Anschauungen entsprechenden Rechtspflege, damit unser Volk Gesetz und Rechte nicht als „ewige Kräntheit“, nicht als Druck empfindet, sondern als Schutz, als den notwendigen und natürlichen Ausdruck und Halt eines geordneten sozialen Organismus.

Rundschau.

Monarchenzusammenkunft auf Malta.

Wie aus London berichtet wird, soll am 16. Mai auf Malta ein Denkmal für die Königin Victoria errichtet werden. Der König und die Königin von England wohnen der Enthüllung bei, und auch das deutsche Kaiserpaar soll sein Erscheinen zugesagt haben.

Eine offizielle Zurückweisung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Der „Tempo“ beschuldigt in seinem gestrigen Leitartikel die deutsche Presse, daß sie auf Russland mit unerbittlichen Rückschlüssen für seine ostasiatische Politik einen Druck ausübe. In Berlin mag man sich nicht die Rolle des Beraters einer Großmacht an, die fähig und willens ist, ihre Interessen nach eigenem Gutdünken wahrzunehmen. Wenn der „Tempo“ versucht, eine Bevormundung der russischen Politik auszusprechen, so findet er in seinem gestrigen Leitartikel hinreichend Material.

Die deutsch-englischen Beziehungen.

Das Londoner Blatt „Daily Chronicle“ schreibt in ihrem Leitartikel zu der jüngsten Martinebatterie in der deutschen Reichstag, daß diese Debatte ein gut Teil zur Reinigung der Atmosphäre beitrage und dazu diene, die Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu erleichtern. Die Ausführungen des Staatssekretärs v. Tirpitz zeigten England ganz genau, was Deutschland beabsichtige und was es nicht beabsichtige, was es folglich von England erwarte und was seiner Ansicht nach Englands gutes Recht sei. Jeder Grund zu gegenseitigen Beschuldigungen sei dadurch beseitigt. Das Blatt fährt fort, daß das deutsche Flottenprogramm, wenn es auch einen defensiven Charakter habe, England zwingt, eine mächtigere Flotte zu bauen als Deutschland, es behalte indeffen für keines der beiden Länder irgend einen Grund, über das Vorgehen der anderen zu klagen oder ihm feindselige Beweggründe beizumessen. England habe einerseits auch nicht die geringste Veranlassung zu einer Panik, andererseits aber auch keinen vernünftigen Grund, die Regierung leistungsfähiger Uebertreibungen zu zeichnen.

Der Postanweisungs-Verkehr.

Ein Rückgang in Postanweisungen hat der Reichspostverehr aufzuweisen. Der Betrag der bei der Reichspost eingezahlten Postanweisungen war bis vor wenigen Jahren jährlich um 4-5 Prozent gestiegen. So wuchs er von 9149 1/2 Millionen Mark von 1904 bis 1907 auf fast 11 Milliarden, genauer 10 903 1/2 Millionen Mark an. Gleichzeitig stieg die Zahl der eingeleiteten Anweisungen von 151 Millionen auf 164 1/2 Millionen. Die Stückzahl stieg auch noch im Jahre 1908 auf 182 Millionen. Dagegen fiel in jenem Jahre schon der gesamte Geldbetrag auf 10 889 Millionen, was einen verhältnismäßig kleinen Rückgang von 14 Millionen bedeutet. Im Jahre 1909 ist der Geldbetrag weiter auf 9470 1/2 Millionen und im Jahre 1910 nach vorläufiger Feststellung auf 8400 1/2 Millionen gefallen. Die Stückzahl fiel gleichzeitig auf 175 1/2 und 162 1/2 Millionen. Der Rückgang der beiden letzten Jahre wird durch den Uebergang zum Scheckverkehr erklärt, nicht aber der in dem Jahre 1908. Damals zeigte sowohl der Postanweisungsverkehr nach Osten des Reichspostgebietes einen Rückgang von mehr als 6 Millionen, als auch der nach Bayern mit fast 5 Millionen, sowie der nach Württemberg mit 3 Millionen. Der innere Verkehr der Reichspost ist im Jahre 1909 auf 9083 1/2 Millionen, 1910 auf 8126 Millionen gefallen, der nach Bayern auf 302 und 252 1/2 Millionen, nach Württemberg auf 144 1/2 und 112 1/2 Millionen.

Arbeiter im badischen Eisenbahnrat.

Einen bedeutenden Fortschritt plant man in Baden bei der gegenwärtig in Fluß gebrachten Umänderung des Eisenbahnrats. Seine Mitgliederzahl soll von 18 auf 27 erhöht werden, und zwar werden ernannt vom Ministerium 5 (wie bisher), gewählt von den Handelskammern 9 (wie bisher), von den Landwirtschaftskammern 4 (bisher 2), vom Landesgewerbeamt 4 (+ 2), von den Lohnarbeitern 4 (bisher keine) und von dem Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs 1 (bisher keines). Zum ersten Male in Deutschland werden hier unsere Mitmenschen auch Arbeiter in den Eisenbahnrat berufen, die somit die sehr wichtigen Interessen ihres Standes sehr wirksam vertreten können, was es doch eine Anomalie, daß die Wünsche der Arbeiter, für die es doch

eine besondere Kategorie von Klagen und Bitten „Arbeiterklagen“ gibt, bei der Einlegung dieser Klagen unberücksichtigt bleiben. Auch in dem künftigen Eisenbahnrat sollen die Arbeiter eine Vertretung erhalten.

Ordnungsstrafen gegen Rechtsanwälte.

Die in letzter Zeit sich besonders häufende Verhängung von Ordnungsstrafen gegen Rechtsanwälte hat die Konsequenzen gezeitigt, daß Abgeordnete fast aller Parteien — nur die konservative und Reichspartei fehlen dabei — im Reichstage zur zweiten Lesung des Gerichtsverfassungsgesetzes einen Abänderungsantrag zum § 180 dieses Gesetzes eingebracht haben. Dieser Antrag will die Ordnungsstrafen gegen die Rechtsanwälte beseitigen und sie fernerhin nur noch gegen Verteidiger auslassen, welche nicht Rechtsanwälte sind, die aber das Gesetz als Verteidiger in Strafverfahren auftreten läßt; es sind das die Rechtslehrer an deutschen Hochschulen, die Referendare und andere Personen, die das Gericht als Verteidiger zugelassen hat. Der Antrag ist von dem Abgeordneten Dr. Jund (Ntl.) und Dr. Ablass (fortsch. Vp.) eingebracht worden und trägt noch die Unterschriften der Abgeordneten Trimbom (Zr.), Dr. Franzmannheim (Soz.), Sedda (Vole), v. Dammberg (Welfe) und Dr. Grégoire (Efl.). Die Antragsteller gehören sämtlich dem Rechtsanwaltsstande an. Es ist also zu hoffen, daß dieses ungerechte und unzeitgemäße Institut der Ordnungsstrafen gegen Rechtsanwälte endlich verwindet; denn wenn ein Anwalt wirklich sich einer Ungebühr vor Gericht schuldig macht, worüber die Ansichten sehr auseinandergehen, so bleibt immer noch die Anwaltskammer die berufene Hüterin in allen Angelegenheiten, die die Rechtsanwälte betreffen.

Aus dem preussischen Herrenhause.

Im Preussischen Herrenhause ist von dem Grafen v. Mirbach-Sorquiten der Antrag eingebracht worden, die königliche Staatsregierung zu eruchen, in geeigneten, ebenso kleineren Organen eine offizielle gemeinverständliche Darstellung des Inhaltes der Reichsfinanzreform vom Jahre 1909 zu veröffentlichen, sowie der durch die Steuererlässe bedingten Preiserhöhung im Gebiete der Konsumsteuer.

Ein Obergericht für Thüringen.

Der Ausschuss für Rechtsgebung des weimarschen Landtages hat einstimmig beschlossen, dem Plenum die unveränderte Annahme des Staatsvertrages über die Errichtung eines Thüringischen Obergerichtes zu empfehlen. Demnach ist zu erwarten, daß die Angelegenheit in kürzester Frist in befriedigender Weise erledigt wird. Das Fürstentum Reuß a. L. hat sich an diesen Verhandlungen nicht beteiligt, sondern betätigt mit dem Königreich Sachsen einen Vertrag geschlossen, wonach das sächsische Obergericht auch für Reuß zuständig ist.

Internationales landwirtschaftliches Institut.

Nach Mitteilung des internationalen landwirtschaftlichen Instituts in Rom erhöht sich die Schätzung der beigezogene Australiens von 24 422 000 Doppelzentnern im Vormonat auf 24 498 000, für Neuseeland von 1 905 000 Doppelzentnern im Vormonat auf 1 984 000. Die mit Wintergetreide bestellten Flächen betragen in Frankreich bei Weizen 6 632 000 Hektar, Roggen 1 171 000, in Rumänien Weizen 1 954 000, Roggen 128 000. Der Bericht ferner, daß die Reichweite der Getreide im Laufe der letzten zehn Jahre in Europa um 5 Millionen, in Nordamerika um 27, in Südamerika um 12 1/2, in Australien um 8 Millionen zugenommen haben; für Schafe zeigt Nordamerika eine Zunahme von 15%, Südamerika 3 1/2, Australien 24, Europa 8 1/2 Millionen. Die Schweinebestände erhöhten sich in Europa um 7, in Nordamerika um 11, in Südamerika um 0,8 Millionen. Auf je 1000 Einwohner kamen in Europa 24 Stück, in Nordamerika 188, in Südamerika 199, in Australien 287; Schafe in Europa 78 Stück, in Nordamerika 80, in Südamerika 2500, in Australien 2080; Schweine in Europa 1, in Nordamerika 45, in Südamerika 52, in Australien 70 Stück.

Das österreichische Deeresgesetz.

Wie verlautet, wird der Entwurf eines neuen österreichischen Deeresgesetzes, der bekanntlich auf der Grundlage der zweijährigen Dienstzeit beruht, spätestens Anfang April dem Abgeordnetenhaus unterbreitet werden. Seine Verabschiedung

lokales.

Wiesbaden, 22. Februar.

Wiesbadener Allerlei.

Der heilige Sonntag! — Einmal mehr. — Eine Reihe von Tagen... — Einmal mehr. — Einmal mehr. — Einmal mehr.

A. Unaufhaltsam eilen wir nun dem Frühling entgegen, und die berühmten „Frühlingserwachen“ in Feld und Wald haben bereits ihre Vorposten aufgestellt und Schleichpatrouillen ausgesandt. Die letzten warmen Wochen haben unter den Winterschlafenden den Irrtum verbreitet, als sei es bereits Zeit zum Erwachen. Der Hammer dreht sich in seinem Bau, aus dem bereits der Frost gewichen ist, und zehrt den Rest der Vorräte auf; Erdspinnen und Himmelschächseln sind aus der Erstarrung erwacht und kriechen in tragem Tempo aus dunklen Hohlwegen hervor. Schneeglockchen wachen sich in den Sturmböen, die Februarwindes, herabgeweht, und sogar ein kurzes Gewitter mit Bliz und Donner Schlag herbeiführt. Und droben aus den Lüften klingen dem, der die Natur belauscht, gleichfalls die ersten unverkennbaren Anzeichen des Frühlings entgegen. Unter Gefirnis tragen Kränze im Nebengrund bereits zu Reife, und die Sperlinge unter der Dachrinne erheben jeden Morgen ihr Geschrei, das der ersten Paarung vorausgeht. In dieser Woche tritt die Sonne talendermäßig bereits um 7 Uhr über den östlichen Horizont und nimmt erst um 1/2 Uhr über den Taunushöhen des Hainhaues Abschied aus dem Gesichtsfeld. Die erste Gartenarbeit beginnt. Damit zum Gründonnerstage frische Kränze anpflanzen und der erste Kopfsalat zu Otern serviert werden können, hat der Gärtner bei dieser milden Witterung alle Hände voll zu tun. Die Frühbeete werden frisch befestigt, und unter den Anzeichen begannen sich Angestellte und Nachfrager in Mühseligkeiten, ein Kräftchen, der in den zwölf Monaten des Jahres sich nur einmal dem Rhythmus der Öffentlichkeit ausbeugt, im Februar. Noch sind es kaum mehr vier Wochen bis Frühlingsanfang, und dann ist wieder ein Winter überhand.

Er war infolge der langen Karnevalszeit überreich an gesellschaftlichen Vergnügungen. Der manchen galt schließlich die Parodie: „Werne zu leben ohne zu schlafen!“ Das der „Sprudel“ heuer wieder sagte, wurde freudig begrüßt. Der überaus gute Besuch der drei Herrenfiguren und der Damenfiguren erbrachte den Beweis, daß der „Sprudel“ von den Sympathien der Wiesbadener getragen wird und daß er sich der Gunst der Behörden erfreut. Die Vertreter derselben wurden sogar „aktiv“ in der Wüste. Das sich dabei Herr Kurdirektor von Ebmeier als glänzender Redner und geistreicher Plauderer erwies, kam nur dem Fernstehenden überaus, denn wer häufiger im Kurhaus verkehrt, weiß diese Vorzüge des Leiters unseres Kurhauses längst zu schätzen und zu würdigen. So konnte es denn auch nicht fehlen, daß in der vorgestrigen Damenversammlung Kurdirektor von Ebmeier für seine Ausführungen stürmischen Beifall fand. Er sagte u. a.:

„Meine verehrten Damen und Herren! Vergleich ich heute an der Stätte meiner Versammlung auch selbst nur als Gast weile, möchte ich doch nicht unterlassen, Sie bei der ersten Damenversammlung, die nach so langer Unterbrechung in den schönen Räumen des neuen Kurhauses stattfindet, zu begrüßen und herzlich willkommen zu heißen. In diesem strahlenden Glanze und in diesem vollsten Festtagskolorit habe ich den Saal noch niemals gesehen, es scheint mir, als ob sich die farbenprächtige Wirkung, die der Künstler diesem Räume verliehen, auf das Auditorium, auf die Festversammlung selbst übertragen hat. Dort tote Farbe, hier lebendige Wirklichkeit, ein Flor von schönen Damen und sprudelfreudigen Kavaliern.“

Selbst Helios, der Gott des Lichts, scheint zur Verherrlichung des Festes aus seinem Sonnenwagen herabgestiegen zu sein und sich in der Person unseres verehrten Bundespräsidenten verkörpert zu haben, der wie er, auf feurigen Rössen daher gebraust kommt, um sein Licht leuchten zu lassen, Gesandte zu schleudern und Freude und Frohsinn zu verbreiten.

Im Mittelfelde, an hervorragender Stelle, der große Keros, Vater von 50 unverheirateten Töchtern, den Nereiden, die leider wegen Platzmangel und aus kostümlichen Bedenken nicht mehr zur Damenversammlung gebeten werden konnten. Dort hinten über der Kurfürstloge thronet der edelste Apoll als Herr und Chorleiter, umgeben von den 9 Mufen, die damals das musikalische Richteramt ausübten. Es wollte, es wäre heute auch noch so. Kein Keros (Apoll) würde mehr stehen, kein Keros (Apoll) mehr stehen, kein Keros (Apoll) mehr stehen. Das wäre eine schöne Zeit.

Die dort Apoll mit den 9 Mufen, so hier im breiten Vordergrunde als Hauptdarsteller des heutigen Abends der heilige Pantray mit seinen 10 Getreuen, seine Göttergötter, sein temperamentvolles Sprudeln, die auch in den gefürchteten Mänteln keinen Schaden anrichten. So eint sich alles nach Norm und Inhalt zu einem herrlichen Gesamtbilde, über welchem in Mänteln die Worte leuchten: „Allen wohl und niemand weh.“

Im Sinne dieses Reichtums möge auch das heutige Fest verlaufen und einen würdevollen Abschluß finden zur Freude der Besucher und zur Freude unserer zahlreich anwesenden Gäste. Ich heiße sie alle nochmals recht herzlich willkommen und schicke mit dem Heile ein dreifaches Hoch den Gästen! Das fand denn auch freudigen Widerhall; und so weiter den Verlauf das Fest nahm, umsonst anerkannte man das glänzende Arrangement und die praktische Durchführung. Dann wies durch die Kurhausräume wurde

Eine Gewitterstimmung

lagert am politischen Horizont über unserm Volke. Wie sich der Einzelne, sei er Bauer oder Handwerker, Kaufmann oder Industrieller, Beamter oder Arbeiter, zu den zur Entscheidung drängenden Problemen und Entwicklungen stellen wird, das ist für ihn nicht nur eine Frage pflichtbewussten Gemeingefühls, sondern auch wirtschaftlicher Selbsterhaltung. Da gilt es vor allem rasch und gut unterrichtet zu sein. Der Wiesbadener General-Anzeiger als

einzigste Mittagszeitung im Nassauer Land

genügt anerkanntermassen inhaltlich allen Anforderungen, die man an eine grosstädtische Tageszeitung stellt.

Was wir bringen, mag aus dem nachstehenden Spiegel unseres Blattes hervorgehen:

Unparteiliche unabhängige Politik — Originalberichte der Parlamente — Originalberichte aus Nassau — Das Neueste aus Wiesbaden — Drahtnachrichten aus aller Welt — Ausgewählter Handelsteil — Freimütige Theaterkritik — Kommunale Informationen — Spannende Romane Interessante Feuilletons — Wiesbadener Streifzüge.

Ausserdem bietet der Wiesbadener General-Anzeiger durch seine

kostenlose Unfall-Versicherung

eine Vergünstigung, die wir lediglich im Interesse unserer Abonnenten eingeführt haben, um ihnen die Vorteile dieser in sozialer Hinsicht so überaus wohlthätig wirkenden Einrichtung zu verschaffen.

Ohne jede Gegenleistung von Seiten der Abonnenten

erfolgt die Versicherung gegen Unfall mit Todesfolge oder Ganzinvalidität durch die Nürnberger Lebensversicherungsbank in Nürnberg. Die einzige Bedingung ist der ununterbrochene Bezug des Wiesbadener General-Anzeigers unter Beachtung der aufgestellten Vorschriften, die regelmässig im Wiesbadener General-Anzeiger veröffentlicht, auf Wunsch jedem Abonnenten als Sonderabdruck zugesandt werden.

Weitere Verpflichtungen oder Leistungen hat der Abonnent nicht zu übernehmen

weder in Form von Prämienzahlung noch durch höheren Abonnementspreis, er geniesst die Vorteile der Versicherung also

völlig kostenlos.

Die Abonnements-Quittung für den vorangegangenen und für den laufenden Monat dient als Ausweis.

Jeder Abonnent des „Wiesbadener General-Anzeigers“ Ausgabe A ohne Kochbrunnengeister ist gegen tödlichen Unfall mit

== Fünfhundert Mark ==

Jeder Abonnent der Ausgabe B mit Kochbrunnengeister ist mit

== Eintausend Mark ==

gegen tödlichen Unfall oder Ganzinvalidität versichert. Ehefrauen der Abonnenten der Ausgabe B sind unter den gleichen Bedingungen mitversichert, sodass, wenn Mann und Frau gemeinsam verunglücken sollten, je 1000 Mark, also zusammen

== Zweitausend Mark ==

an die Hinterbliebenen zur Auszahlung gelangen.

Wer schon Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers ist, wolle den unten angefügten Bestellschein an seine Freunde oder Bekannten weitergeben, von denen er weiss, dass diese noch nicht den Wiesbadener General-Anzeiger beziehen, damit auch diese sich die Wohltat der

kostenlosen Versicherung

zu Nutze machen können.

Bestellungen auf den „Wiesbadener General-Anzeiger“ nehmen unsere sämtlichen Trägerinnen und Agenturen in Stadt und Land, sowie sämtliche Postanstalten und die **Haupt-Expedition Maurflusstrasse 12** jederzeit entgegen. Derselbe kostet:

a) durch Trägerinnen:

Ausgabe A monatlich nur 50 Pfg.

(ohne Kochbrunnengeister)

Ausgabe B monatlich nur 65 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg. mehr.

(mit Kochbrunnengeister)

b) durch sämtliche Postanstalten, Briefträger:

Ausgabe A monatlich nur 60 Pfg. Bestellgeld 14 Pfg.

(ohne Kochbrunnengeister)

Ausgabe B monatlich nur 75 Pfg. Bestellgeld 14 Pfg.

(mit Kochbrunnengeister)

Hier abtrennen.

Ich abonniere hiermit auf den **Wiesbadener General-Anzeiger** und wünsche ihn bis zum 1. März gratis zu erhalten.

Ausgabe A

ohne „Kochbrunnengeister“

Ausgabe B

mit „Kochbrunnengeister“

Name:

Strasse:

Nr. u. St.

Nichtgewünschtes durchstreichen.

aber auch das Gedanke an einen früheren Namen wach. In diesen Tagen liess es sich, daß Kurinspektor Maerker durch den Tod abberufen wurde. Die Erinnerung daran weckte ein Erfolg seines talentvollen Sohnes, des Professors Gustav Maerker. Während der Vater zur ewigen Ruhe einging, darf der rastlos strebende Sohn von Erfolg zu Erfolg eilen. Gustav Maerker, der Geigenvirtuos, hat in seiner Vaterstadt Wiesbaden zahlreiche Gönner, die es interessieren wird, von dem in der Fremde weilenden Freunde etwas zu hören. Professor Maerker hat vor einigen Tagen in Wien eine Violinschule eröffnet. Anlässlich der Eröffnungsfestlichkeit schreibt die Wiener Zeitung folgendes: „Ein rheinischer Künstler besten Rufes, anerkannt und geschätzt nicht nur in seiner großen Heimat, hat Maerker auch in Wien, dem unbefruchteten Musikzentrum des Kontinents, gleich bei seinem ersten Auftreten die Bewunderung und Anerkennung berufener Kreise gefunden. In frühesten Jugend beginnt sein erfolgreicher Werdegang mit der Schule Gustav Arnolds in Kaffau, erregt die Aufmerksamkeit Pablo de Sarasates, Felix Mottl, Verber, Reibbaum, Karl Moser, vielen im weiteren Leben des Künstlers eine Rolle und auch nach England zu August Villhies in Wien, der Weg des rasch emporstrebenden Künstlers. 1905 kommt Maerker nach Wien und erringt gleich beim ersten Auftreten Erfolg und Anerkennung. Ein deutscher Künstler, der seine Erfolge hauptsächlich der Hingabe der unsterblichen deutschen Meisterwerke eines Bach, Beethoven, Mozart und Mendelssohn zu verdanken hat; man rühmt die Größe seiner geistigen Auffassung. Nunmehr hatte man Gelegenheit, den Virtuosen als Lehrer zu sehen, welchem Verweise sich selbständig gewidmet hat. Mit einer großen Anzahl von Schülern trat er vor das Publikum. Viel hat er seinen Schülern von seiner edlen Kunst gegeben. Aus einer mit künstlerischem Geschmaus zusammengehaltener Auslese hervorragender Werke bedeutender Komponisten bestand das Programm, das durchwegs glänzend absolviert wurde. Zum Schluß führte Maerker die Beethoven'sche Schule selbst vor und dirigierte, selbst mitspielend, Tschalkowsky's „Eroica“ nach der Bearbeitung „Chantons sans Paroles“, ein schönes Bild! Der Meister in der Mitte seiner Schüler, die ihm genau folgen, jeden eleganten Vortrags nachahmend. Diese besonders gute Leistung wurde stürmisch applaudiert. Öffentlich wird die Zukunft Maerker's in Wien von einem Erfolge begleitet sein, wie er dem vorläufigen Lehrer auch ehrlich gebührt.“

Von der Bäderbahn.

Trotzdem der Verkehr auf der Bäderbahn Wiesbaden - Kastel - Höchst - Homburg - Raunheim und umgekehrt sich im letzten Sommer wider alles Erwarten gut angelassen hat, konnte sich die Eisenbahnverwaltung zunächst nicht entschließen, eine Ausgestaltung der Verbindung durch Vermehrung der Züge vorzunehmen. Vom 1. April d. J. ab werden die Züge im gleichen Fahrplan, wie im letzten Sommer, wieder verkehren, die Winterbeschränkung fällt mit diesem Tage weg. Der Verkehr in den Zügen hat, wie festgestellt ist, in der Hauptsache dadurch zugenommen, daß der Anstich von und nach Frankfurt in Höchst hergestellt worden ist. Am besten sind die Züge denn auch zwischen Wiesbaden und Höchst besetzt, ausreichend zwischen Homburg und Oberursel bezw. Homburg - Raunheim, aber sehr mäßig zwischen Oberursel und Höchst. Daraus geht zur Genüge hervor, daß der Durchgangsverkehr über die Bäderbahn noch weiter entwicklungsfähig ist.

Die aus Interessentenkreisen gewünschte Schaffung von Personenzügen auf der Bäderbahntrasse hielt die Eisenbahnverwaltung einstweilen für nicht erforderlich, zweifelte auch daran, daß sie ausreichend besetzt sein würden. Sie kamen lediglich für Reisende von den kleinen Taunusbahnstationen nach Homburg oder Kastel bezw. Wiesbaden in Betracht. Der Verkehr aus jenen Orten geht in der Hauptsache nach Frankfurt bezw. Mainz und Wiesbaden, woszu ausreichende Verbindung besteht. Reiseverkehr von dort nach Homburg oder Raunheim besteht, wie aus dem Fahrartenverkauf ohne weiteres zu ersehen ist, bisher nicht. Immerhin darf man hoffen, daß die Eisenbahnverwaltung in späteren Jahren wenigstens verkehrswirtschaftliche Personenzüge zwischen Homburg und Wiesbaden verkehren läßt.

Wiesbadens Gäste. Es sind neuerdings hier eingetroffen: Baron v. Alten-Demningen-Demningen v. Dann (Villa Bertha) — Baronin von Kutenried-Berlin (Minerva) — Baronin von Kleideröder-Berlin (Hotel Ralfian u. Cecilie) — Baronin von Blomberg-Mann (Hof) — Excellenz General Cammermann-Dannover (Palast-Hotel) — Major Collmann-Mos (Wilhelms-Dehnanstalt) — Graf Sabnienhinter-Freiherr v. Dungen-Degen-Schloß Degen (Sendias Eden-Hotel) — Freiherr von Horvath-Baderhof (Sendias Eden-Hotel) — Geh. Oberfinanzrat von Althaus-Berlin (Hotel Ralfian u. Cecilie) — Rittergutsbesitzer v. Lindrat u. Graf Roc-nias-mard-Ober-Rodnis (Quisiana) — Kammerherr Freiherr von Ralsch-Neuwied (Victoria-Hotel) — Stud. Baron von Rautenau-Heidelberg (Hotel Ralfian u. Cecilie) — Oberleutnant Freiherr von Massenbach-Langensals (Gr. Burgstrasse 14) — Frau von Mular-Röln (Engländer Hof) — Baron von Nicolais-Berlin (Sendias Eden-Hotel) — Hauptmann v. Fehel-Borms (Reichspost) — Freiherr von Voelckh-Bamberg (Metropole und Monopol) — Freiherr von Reichenstein-Soarbrücken (Metropole u. Monopol) — Hofdame der reg. Fürstin

wärkt, daß es weder Türen noch Fenster hatte und unbewohnbar war und der Ort Reiffenberg war so verarmt, daß, wie in einer Urkunde steht: „der allerreichste Mann das Dorf selbst nicht hat“. 1681 erlitten das Dorf als Besitz der von ihm längt erblichen Herrschaft Reiffenberg. Während dieses Besitzes ging das Dorf zu Grunde und das ohnehin zerfallene Schloß wurde Ruine.

Niedrich, 22. Febr. Im benachbarten Radel wollte gestern Mittag gegen halb 12 Uhr in der Nähe der Straßenbrücke ein hiesiger Fuhrmann Sand verladen. Er kam dabei zu Fall und seine beiden Pferde stürzten. Sie hielten mit dem Wagen so weit rückwärts, daß der Wagen über die Böschung hinauskam und die beiden Pferde mit in den Rhein zog. Die Tiere kamen im Wasser um, ehe sie aus ihrem Gefährte gelöst werden konnten.

Sonnenberg, 22. Febr. Der hiesige Radfahrer-Klub „Trochium“ hält seinen diesjährigen Volks- und Preis-Wettrennen am nächsten Sonntag im Radel ab. Es kommen 5 Damenpreise und 3 Herrenpreise zur Verteilung.

St. Peterstadt, 22. Febr. In der Sitzung des Gemeinderats vom letzten Samstag wurde einstimmig beschlossen, der Gemeindevertretung die Genehmigung der dem Freitag, 17. d. Mo., im Distrikt Sellborn abgehaltenen Holzverkäufe mit einem Erlös von 3187 M vorzuschlagen. — Einer Polizeiverordnung über das Verbot von Leichenreden wurde die Zustimmung erteilt. — Dem Maurer H. Seelen zu Sonnenberg wurde die nachgesuchte Genehmigung zum Abfahren von ca. 450 Kubikmeter Grund in die Seel und Benutzung der Feldwege gegen Zahlung von 250 M erteilt. Weiter wurden verschiedene Veranlassungen zur Umfassenderen Sanierung des Dorfes beschlossen und ein Gehalt von 1000 M zur Abgrenzung der Gemeinde-Grenzlinie abgelehnt. — Das von dem Maurermeister Karl E. Maier eingereichte Gesuch um Erteilung der Wirtschaftsgewerbe- und Gastwirtschafts-Lizenz für den Schulsaal soll nunmehr sicherem Besitze nach unter Verneinung der Bedürfnisfrage vom Kreisamtsrat abgelehnt worden sein.

Der Messer Heinrich Singer von hier kam gestern beim Radeln von Rindfleisch mit dem Pansen der linken Hand so unglücklich an die Heidekrautmaschine, daß die Walze ihm die ganze Seite mit dem Nagel glatt abhieb. — Der Schlossermeister P. Reich von hier wollte, als er am Samstagabend spät nach Hause kam, sich aus dem Hofeinschrank noch etwas Essen holen. Hierbei kam er mit der Hand so unglücklich an die Schere, daß diese zerbrach und er sich schwere Verletzungen an der Pulswunde und den Fingern zuzog. Die eine Ueberführung ins Krankenhaus erforderte. Der Transport wurde dann noch in der Nacht durch den schnell von Wiesbaden herbeigekommenen Sanitätswagen bewerkstelligt. — An der Installation der Elektrischen Lichtung in einem Hause, seinen Ball unter dem Motorwagen herauszuholen. In dem Augenblicke jedoch, da der Wagen abfahren wollte, bemerkte man die Reine des Kindes, und so wurde ein schwerer Unfallfall verhindert. — Im „Kassauer Hof“ hatten die vereinigten hiesigen Mischändler eine Besprechung über die Maßnahmen bei einer etwa steigenden Verbreitung der Maul- und Klauenseuche im hiesigen Orte ab. — Vor ca. acht Wochen hatte ein hiesiger Fuhrmann einen Fremden, der hier ein Modell der Straßburger Tür ausgestellt hatte, des öfteren Vorwanddienste geleistet. Anstatt des Lohnes wurde ihm das ca. 12jährige Pferd als Pfand übergeben. Der jedoch nicht wiederkam, war der Fremde.

Kloppenheim, 22. Febr. Vorige Woche hielt die hiesige Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. D. im Gasthause zum Schwan ihre diesjährige Generalversammlung ab. Der Vereinsrechner, Herr Lehrer Kunzler, gab den Rechenschaftsbericht. Der Umsatz pro 1910 betrug 131 079 M, wozu noch 1700 M für Gemeindeforderungen kommen, so daß der Gesamtumsatz sich auf über 134 000 M stellt. Die Aktiva des Vereins betragen 91 793 M, die Passiva 144 M, so daß sich ein Reingewinn ergibt von 100 M. Die Mitgliederzahl ist von 70 auf 77 gestiegen. Die Spareinlagen belaufen sich auf 1072 M; es wurden 1081 M Zinsen ausbezahlt. In laufender Rechnung wurden 24 531 M angesetzt und 38 108 M einbezahlt. Die Forderungen in laufender Rechnung betragen insamt 74 788 M. Gelder wurden von Wiesbaden bezogen 11 589 M und 14 250 M wurden bei der Genossenschaftskasse eingezahlt. Für das Rechnungsjahr von 1909 erhielt die Kasse nur 1 Prozent, während in laufender Rechnung an Mitglieder 1/2 und für Spareinlagen 1/2 Prozent vorbezahlt wurden. Das Geschäftsergebn der hiesigen Kasse am 1. Januar 1910 = 4471 M. Es wurde beschlossen, 6 Prozent Dividende zur Verteilung zu bringen. Der Reservefonds wird auf 108 M, die Betriebsrücklage um 33,67 M vermindert. Das eigene Vermögen des Vereins, also Geschäftsergebn, Reservefonds und Betriebsrücklage stellt sich auf 6453 M. Das Andenken an den im letzten Vereinsjahr verstorbenen Aufsichtsratsmitglied, Herrn Ludwig Schneider, wurde durch Erheben von den Eiben geehrt. Da der Verein vorzugsweise Mitglieder aus Kreisen der Landwirtschaft hat, konnte er sich trotz der schwierigen Krisen auch im letzten Jahre vorwärts entwickeln.

Frankenfeld, 22. Febr. Heute feiern die Eheleute Johannes Haas und Barbara Haas, geborene Gebhardt, das Fest der hiesigen Hochzeit.

Niedrich, 22. Febr. Die hiesige Gemeinde hat die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms energisch in die Wege geleitet. Im Räte der letzten Woche sind 120 Mädchen und Frauen unter sachgemäßer Führung zum

Auffuchen der Puppen des Heu- und Sauerwurmes in Tätigkeit. Bis Samstagabend waren über 22 000 Puppen aufgefunden und vernichtet worden. Unbegreiflicherweise verhalten sich einige Winger gegen das lobenswerte Vorgehen der Gemeindebehörde ablehnend. Gegen diese wird nach den gesetzlichen Handhaben vorgegangen werden. Die Kosten trägt vorerst die Gemeinde.

h. Aus dem Rheingau, 22. Febr. Durch Verfügung des Landwirtschaftsministers werden den Weinbaubetrieben Gemeinden aus dem Versuchsfonds für größere Bekämpfungsmittel bewilligt. Für den Rheingaukreis wird die Summe etwa 28 000 Mark betragen; die Gemeinden, die Mittel aus dem Fonds begehren, müssen die Arbeiten nach örtlichem Statut allgemein und über ihre ganze Gemeindefläche ausführen. Nach den Bestimmungen des Herrn Oberpräsidenten sind den Wintern alle erforderlichen Geräte zur Bekämpfung auf Gemeindeflächen zu stellen. Die hieraus erwachsenden Kosten tragen zu einem Bruchteile die Gemeinden als allgemeine Gemeindeflast, der Rest wird von den unterstützten Wintern durch Umlage von der Gemeindeflast erhoben. Von der Anteilnahme an der Unterstützung sind jedoch diejenigen Weinbergbesitzer ausgeschlossen, die ein steuerpflichtiges jährliches Einkommen von mehr als 2100 M haben. Die Winterbekämpfung muß bis etwa Ende März vollzogen sein, da dann die Flugzeit der Heu- und Sauerwurmmotte beginnt und die Sommerbekämpfung mit dem Winternfang durch Aalebächer und Fanggefäße ihren Anfang nehmen muß. Zu diesen Bekämpfungsmitteln werden von den Gemeinden Aufschlagskommissionen bestimmt, die alle Arbeiten genau kontrollieren, und die von dem Hl. Landrat zu überwachen sind. Die Bekämpfung dieses Heuschreckens wird durch allmähliche Einführung der Ortstatuten eine Allgemeinsache der Gemeinden und nur durch die Gemeindeflast zu bestimmende Arbeit werden. Das Winterungsgeld findet im Rheingaukreis wie folgt statt: am 28. und 29. März in Eltville (Turnhalle) und am 30., 31. März, 1. und 3. April in Rüdesheim (Turnhalle).

h. Deßfeld, 22. Febr. Eine wesentliche Verbesserung wird die hiesige Gemeinde durch den Ausbau der Landstraße an der östlichen Seite des hiesigen Ortes nach Dattenheim zu erfahren. Die Straße ist durch den lebhaften Verkehr durch Fuhrwerke in derart schlechtem Zustande, daß sie bei Regen und schlechter Witterung kaum passierbar ist. Das Projekt fand schon lange Zeit, durch Bestimmung des Bezirksausschusses sollte die Straße aber bei neuer Ausbaurung etwa 30 Zentimeter höher angelegt werden, wogegen die angrenzenden Bewohner Einspruch erhoben. Die hiesige Gemeindebehörde läßt die Straße jetzt mit Kleinspähern, beiderseitigen Trottoirs und Kanalisation versehen. Die hiesige Gemeinde hat zu den Kosten der Herstellung eine Summe von 6000 M. beigetragen.

r. Weisenheim a. Rh., 22. Febr. Der Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau hielt vorgestern Abend hier seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Namens des Vorstandes erhaltete der Vorsitzende Herr G. Schneider-Winkel den Jahresbericht für das Jahr 1910, welcher in erfreulicher Weise erkennen ließ, daß der Verein auch im letzten Jahre wieder große Erfolge zu verzeichnen hat. Der von dem Kassierer Herrn W. Apfstedt-Winkel vorgelegte Rechnungsabrechnung pro 1910 wurde genehmigt. Zu Rechnungsrevisoren für das neue Jahr wurden die Herren: G. Schneider-Deßfeld, Karl Riese-Winkel und A. Wiesche-Weisenheim gewählt. In den Vorstand wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herren G. Schneider-Winkel als 1. Vorsitzender und Dr. Bernhard-Weisenheim als 2. Vorsitzender wiedergewählt. Ebenso die Herren Dr. Beyerle-Winkel und A. Wiesche-Weisenheim als Beisitzer. Anstelle des Herrn A. Vetscher-Weisenheim, welcher wegen Wegzuges eine Wiederwahl nicht mehr annehmen konnte, wurde Herr W. Apfstedt-Winkel als Schriftführer und als Kassierer Herr W. Claßen-Weisenheim berufen. Als neues Mitglied des Vorstandes wurde Herr V. Lang-Weisenheim aufgenommen. Hilfsbeisitzer wurden die Herren Th. Rahn-Winkel und V. Lang-Weisenheim. Die Veranlagungskommission setzt sich zusammen aus den Herren Beyerle, Apfstedt, Schlüter, Lang, Vander, Wiesche, Roßbach, Friedrich und Kämmerer.

a. Braubach, 22. Febr. Dem seit seiner Pensionierung hier wohnenden Gendarmen-Oberwachmeister a. D. T. Schumann, früher in St. Arols, wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen. — Die diesjährige Versammlung der Zeichenlehrer Kassas findet am zweiten Osterfesttage statt.

h. Norderstadt, 22. Febr. Der hiesige Radfahrerklub „Sanderlust“ veranstaltet nächsten Sonntag im Saale des Gasthofs „zur Krone“ eine karnevalistische Abendunterhaltung, bei der mehrere Humoristen mitwirken werden.

a. Dellenheim, 22. Febr. In den letzten Tagen hielt die hiesige Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. D. im „Adler“ ihre Generalversammlung ab. Die Kasse zählt gegenwärtig 86 Mitglieder und hatte einen Jahresumsatz von 220 000 M. Der trotz geringer Zinsanbahnung erzielte Reingewinn von 712 M. von dem noch die Verwaltungskosten zu decken sind, gestattete die übliche Dividende von 4% und eine wesentliche Verstärkung der Reserven. Eine

befriedigende Anerkennung und Ehrung wurde dem verstorbenen Redanten Kern zuteil, der die Kasse seit ihrer Gründung mit seltener Treue und Gewissenhaftigkeit verwaltet hatte.

h. Auringen, 22. Febr. Gestern fand im Saalbau „zur Rose“ anlässlich des einjährigen Bestehens des hiesigen Frauenvereins „Frauenhilfe“ ein Gemeindefestabend statt, der zahlreich besucht war. Herr Harter Haupt schilderte in einem Vortrag die Geschichte von Auringen. Die Gesangsabteilung der „Frauenhilfe“, unter Leitung von Herrn Lehrer Dehn, sowie der hiesige Gesangsverein „Zentonia“ trugen durch Gesangsvorträge zur Verschönerung des Abends wesentlich bei. Auch die von einigen Jungfrauen vorgebrachten Deklamationen und Musikvorträge wurden mit Beifall aufgenommen.

h. Camberg, 22. Febr. Der hiesige seit langen Jahren bestehende Karneval-Verein veranstaltet auch im diesjährigen Jubiläumsjahre am Rosenmontag einen großen Festzug.

h. Döhl i. T., 22. Febr. Gestern wurde hier im Gasthaus „zur Krone“ auf Anregung und unter Leitung des Vandrats Dr. Klauer ein Vaterländischer Frauenverein gegründet. Der Herr Vandrats legte in eingehendem Referat die Zwecke und Aufgaben des Vaterländischen Frauenvereins dar, worauf 42 Damen dem Verein beitraten. Der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine war dabei durch den Schriftführer Oberleutnant a. D. Wilhelm vertreten, der Grüße und beste Wünsche für den neuen Verein überbrachte. Winke für die Wahl der Tätigkeit desselben gab und hinwies auf die hohe soziale Bedeutung der hauswirtschaftlichen Ausbildung der schulpflichtigen Mädchen, insbesondere für die Frauen der Fabrikarbeiter.

h. Döhl a. M., 22. Febr. Mit dem Bau des neuen Amtsgerichts schließt in diesem Jahre noch nicht begonnen zu werden, denn die Bauarbeiten wurden vom hiesigen Amtsgericht noch einmal zur Verpachtung — allerdings nur bis 31. Dezember — ausgeschrieben.

h. Nied, 22. Febr. Die erst kürzlich aus dem Gefängnis in Döhl entlassene 17jährige Vandräckerin Gaus aus Nienburg ist hier wegen Diebstahls festgenommen worden.

h. Griesheim, 22. Febr. Die hiesige evangelische Gemeinde, die früher in Nied eingepfarrt war, hat sich im Jahre 1891 selbstständig gemacht und feiert daher in diesem Jahre ihr 50jähriges Bestehen. Die evangelische Gemeinde zählt heute über 7000 Mitglieder. Im Laufe dieser Woche wird hier für einen Teil der Lehrerschaft Schwanheims und Griesheims ein Anruf in der Wetterkunde abgehalten.

h. Elz, 22. Febr. Bei den in dem ca. 2 Kilometer von Elz entfernten Distrikt „Köbel“ stattgehabten Nachgrabungen hat man bald Wasser gefunden. Kürzlich erschloß man eine neue Quelle, die eine solche Menge Wasser liefert, daß der hiesige Ort mit dieser allein für seine Wasserleitung reichlich versorgt sein dürfte.

Aus den Nachbarländern.

Vom Mittelrhein.

Der Rheinwasserstand ist seit Samstag erheblich gestiegen; er beträgt heute 1,80 Meter. Da weiteres Steigen vom Oberrhein gemeldet wird, ist die günstige Zeit für die Leichterschiffe, die in der letzten Zeit am Mittelrhein viel zu tun hatten, wieder vorüber. Das Schiffsfahrts-geschäft war in den letzten Wochen stark durch den fallenden Wasserstand, den fast jeden Tag auftretenden Nebel, die Sandbänke und Sand-schwelen beeinträchtigt und absolut nicht lebhaft. Immerhin war der Betrieb stark genug, daß die Leichterschiffe an den Häfen- und Schiffsloger-plätzen im Oberrhein Arbeit genug erhielten und dafür das Angebot von Kabinraum am Mittel- und Oberrhein so gut wie an der Ruhr nachließ.

Die Drahtseile wegen des sehr hohen Wasserstandes etwas an, wenn auch nur in bescheidenem Maße. Vom Mittelrhein wurden Chamotte-, Kalk- und Braunkohle fortgesetzt verfrachtet. Besetzt wurden für den Zentner 3/4 Pf. Im allgemeinen war die Abfuhr nicht sehr stark. Das steigende Wasser wird wohl wieder mehr Leben in die Schifffahrt bringen, aber zugleich auch die Aussichten auf Besserung der Drahtseile, die tatsächlich vorhanden waren, schnell wieder vernichten, da die Röhre wohl bald wieder mit vollen Ladungen berg- und talwärts fahren können.

h. Mainz, 22. Febr. Gegenwärtig wird wieder mit dem Einrammen der Pfähle für die 2. und 3. Stromöffnung der Eisenbahnbrücke begonnen. Auch die Arbeiten bei den Hüttenbrücken schreiten rüstig vorwärts; es sind bereits zwei Brücken von 35 Meter Stützweite vollständig fertig montiert und geneigt. Um die Arbeiten noch mehr zu beschleunigen, ist zurzeit ein zweiter Verlad-Kran aufgestellt, der hauptsächlich zur Demontage der Hüttenbrücken verwendet wird.

h. Simmern (Gunsrud), 22. Febr. Die hiesige höhere Stadtschule soll zu einer berechtigten Anstalt ausgebaut werden. Die Regierung hat eine Verfügung erlassen, daß es nicht angängig ist, die Schüler, welche die nicht berechtigte Untersekunda durchlaufen haben, an der Schule selbst auf die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst prüfen zu lassen. Dies dürfte nur vor einer Prüfungskommission für dieses Examen möglich sein. Auch könnten schließlich die Schüler einem Programmstudium oder Realgymnasium zur Prüfung auf die Reife für Obersekunda überwiesen werden. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung erkennt nun die Notwendigkeit einer Erweiterung

der Schule zu einer berechtigten Anstalt an und richtet an den Staat das Ersuchen, eine Beihilfe von möglichst 2000 M jährlich zu leisten. Der Ausbau soll möglichst sofort in Angriff genommen und das Schulgeld bei einem Ausbau eventuell erhöht werden.

Aus dem Gerichtssaal.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Ein Mordfall.

B. Der Gelegenheitsarbeiter R. B. von Wiesbaden lebt von seiner Frau getrennt. Er verfolgt sie jedoch mit Schmähreden und Schimpfwörtern und auch an Tätlichkeiten ihr gegenüber läßt er es nicht fehlen. So schlug er sie am 20. Dezember v. J. in der Schwalbacherstraße anlässlich einer über sein Benehmen empörten Menschenmenge. Am Sedanplatz wiederholte sich kurz darauf der Vorfall. Wegen groben Unfugs erhielt er dafür ein polizeiliches Strafmandat in Höhe von 9 M. Er führte nun die richterliche Entscheidung herbei. Das Gericht jedoch setzte anstelle der 9 M. eine Geldstrafe von 15 Mark an, an deren Stelle im Nichtzahlungsfalle 5 Tage Haft treten.

Ein Ehrenhandel.

B. Am Abend des 25. Juni v. J. befand sich der Vize-Bachmeister der Landwehr Mentner Franz Georg B. von Wiesbaden in einer hiesigen Bar. Er war in Gesellschaft eines Bekannten, welcher eine Dame bei sich hatte und mit dieser neben ihm Platz nahm. An einem Tisch nebenan befand sich eine Gruppe von Leuten, die der Mentner v. B. persönlich kannte. Er hörte, wie einer der Damen gegenüber der neben ihm stehenden Dame als Dirne bezeichnete. Sofort schritt er in drohender Haltung auf ihr zu und verlangte, daß er sich für die Ungehörigkeit entschuldige. Er aber war nicht geneigt, das auf der Stelle zu tun und heimte dafür coram publico eine Ohrfeige ein. Anderen Tages schickte er seinem Gevater die Sekundanten, und am 16. Juli fand im Walde hinter dem Neroberg zwischen den Beiden ein Duell auf Pistolen. Bei zweimaligem Ringwechsel, das zum Glück unblutig verlief, ist vom Kriegergericht wegen Teilnahme an einem Zweikampf mit tödlichen Waffen bereits mit drei Monaten Gefängnis bestraft worden, dieselbe Strafe erhielt B. gestern zuzüglich.

Aus der Geschäftswelt.

Salvator. Seit Sonntag wird im Terminus-Reparatur, Hiesgasse 23, das edle Salvator-Bier aus der Brauerei „Winkel“ abgefüllt.

Wetterbericht



Temp. nach C. 1. Barometer heute 759,60 mm gestern 756,30 mm

Voraussichtliche Witterung für 23. Februar: Trübes Wetter mit zunehmender Bewölkung. Später Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 6, Heideberg 7, Neufisch 2, Warburg 2, Wickenhausen 3, Schwarzenborn 2, Kassel 1, Rumfeld 1.

Wasser: Rheingau-Gauß gestern 1,13 heute 1,15 stand: Lahnpegel Weilburg gestern 1,14 heute 1,18

Schneehöhe: Heideberg 30 cm, Westfahl 15 cm

23. Febr. Sonnenaufgang 7,04 | Mondanfang 4,18 Sonnenuntergang 5,24 | Monduntergang 10,52

Schrift- und Geschäftsleitung: R. Leibold, Verantwortlich für den politischen Teil, das Feuilleton, für den Handels- und allgemeinen Teil: Dr. Carl Nagel; für den lokalen Teil, für Nachrichten aus Nassau und den Nachbarländern: G. H. Kuntz; für Sport- und Gesellschaftsnachrichten: J. Habermacht; für den Infanterieteil: Hans Buschmann. — Druck und Verlag: Wiesbadener General-Anzeiger Konrad Leibold, sämtlich in Wiesbaden.

Zuschriften an Verlag, Redaktion und Expedition sind nicht persönlich zu adressieren. Für die Rufnummerierung unverlangt eingehender Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Anonyme Zuschriften wandern in den Papierkorb.

Hohenlohe Hafer-Flocken

geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.

In gelben Paketen m. d. Bilde der Schmetterlin.

Jedes Paket enthält Gutschein für Schokolade. (N. 35.)

Degea

Unser bester Glühkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich. Auergesellschaft Berlin O. 17

ziltigen Lauf der kleinen Wichte sind eine Anzahl Blumen dem reizenden Gefährt entfallen und liegen verstreut am Wege. Die Fahrt geht nach einem, im Hintergrunde auftauchenden Schloß, dessen Fenster hell erleuchtet sind. Die Farbenwirkung der Malerei ist köstlich, der hellblaue Saum des Pantoffelchens hebt sich prächtig von dem leuchtenden Schnee und dient den dunkelglänzenden Rosen wiederum als liebliche Folie.

Das Hervorragendste aber an der ganzen Arbeit ist die entzückende Schmelze, die in den Zügen der Engländer liegt. Derselbe übermütige Ausdruck verschönt jedoch auch Berthas Gesichtchen. „Wenn die Frau Kommerzientätin wüßte,“ flüsterte er halblaut, „wer die Malerin ist, bei der sie das Geburtstagsgeschenk für ihren gräßlichen Schwiegervater bestellt hat! Ob ich sein Königsmarsch recht getroffen habe? Es muß herrlich sein!“ — Ihr Blick durchkreuzt prüfend das Atelier. Das scharfe Licht, das sie zum Malen benutzte, erhellt jeden Winkel des eigenartigen Gemaches und gibt ihm durch die reiche Schattentönung etwas Phantastisches. Die purpurroten Draperien weisen glühende Reflexe auf den weißen Teppich, der den Boden vollständig bedeckt, die vorjährige Weihnachtsgabe des Doktors an die junge Freundin. Das Feuer im Ofen knistert leise, und Bertha wirft Binkel und Valette hin, und den schönen Körper wohligh dehnend, sagt sie zu sich selbst: „Wie gut ich's doch habe!“

Ein silbes Sinnen tritt in die klugen Graunagen, ein träumerischer Schleier sinkt darüber, „ob es schöner wäre — wenn — wenn —?“ Langsam steigt ein welches Rot in das weiße Mädchen Gesicht, und da hängen auch wie hingehaucht zwei glänzende Tropfen an den langen Wimpern. Bertha schüttelte sie energisch ab. „Ich fürchte! Die vertriebene Elfe hat mich richtig angekehrt. Du lieber Himmel, was sollte denn aus meiner Familie werden, wenn ich dummes Mädchen Heiratsgedanken spinnen wollte? Das zarte

Mädchen, die süße Elfe und mein Goldjunge, der Curt, die brauchen mich notwendig. Nein, nein, da gibt's nichts. Was gehen mich anderer Leute Augen an?“

Und mit wieder erwachter Schalkheit greift sie zum Binkel und eins, zwei, drei hat der letzte Engelknabe ein so drohendes Gesicht, daß die stinke Malerin selbst ansetzen muß, als sie das muntere Mädchen betrachtet, das mit unsagbar komischer Miene eine lange Nase nach dem Schloß zieht, indem sich ohne Zweifel der glückliche Empfänger des rosenverhüllten Pantoffelchens befindet.

Nach einige Pinielrücke, und nach einem scharf prüfenden Blick wird die gräßliche Briefmappe beiseite gelegt. „So, mein Verehrtester! Nun wünsche ich nur, daß Ihre reizende Gemahlin dieses gefürchtetezepter nicht zu streng handhabt.“

Damit schließt Bertha die Malerstudiofenster und beginnt eine Promenade in ihrem kleinen Reich. Die Hände im Raden verschlungen, das feine Köpfchen wie unter der Last der goldenen Flechten zurückgebogen, die Augen weit geöffnet in die Ferne gerichtet, so wandelt sie lautlos auf und ab über den weichen Teppich, welcher die Mäusenbrüderkissen in roten Saffianstüchen wie liegend umschmeißt.

Mit einem Male läßt sie die Arme sinken und sagt halblaut: „Ich glaube, ich spiele Verstecken mit mir. Das ist töricht. Ich muß mal richtig nachdenken und wissen, woran ich bin.“ Einem raschen Gedanken folgend, gleitet sie hinüber zu dem kleinen Bildschon, den Frau Derwig ihr beim Einrichten des Ateliers heraufgeschickt hatte. Es ist das erste Mal, daß Berthas schlanker Leib sich darauf ausstreckt. Die hätte das tätige Mädchen auch jemals am Tage Zeit gefunden zum Ruhen und Träumen. Aber jetzt ist es Nachtzeit, und sie ist müde. Wenn schon der Schlaf sie flieht, so umfängt sie doch jener schlummerähnliche, mollige Zustand, welcher dem Körper Ruhe gibt, während der Geist sich ohne Anstrengung weiterbeschäftigt. Sie

denkt zurück an ihre erste Begegnung mit Heinz Frank.

Seine sonnigen Augen waren ihr gleich aufgefallen, als sie den grünbemühten Studenten auf dem R... er Perron erblickte. Aber die offensündige Bewunderung, die sie in dem übermütigen Gesicht geleitet, hatte sie verlegt und entrühet, und dieses Gefühl hatte sich bei den häufigen Begegnungen auf der Bahn immer mehr noch gesteigert, obgleich das Benehmen des jungen Mannes sich rasch geändert hatte, und bald nur die tiefe, rücksichtsvolle Verehrung bekundete. Aber je öfter die sonnigen Jünglingsaugen vor des Mädchens Seele erschienen, um so fähiger und stolzer ward ihr Weien gegen den unermüdlichen Courtmacher.

So kam es, daß der übermütige Student still und melancholisch, und die gütige, sanfte, selbstbeherrschte Bertha hochmütig und verlegend wurde. Es entstand ein eigenartiges Wechselspiel zwischen beiden. Heinz Frank schaute hinter drein, so lange er fern von der Geliebten war; trat sie aber in seinen Gesichtskreis, und daß dies oft geschah, dafür sorgte er wader, dann strahlte sein Auge freudig auf, indes sich in die klare Mädchenstirne eine zornige Falte grub, und der kleine Mund sich verächtlich wölbte.

(Fortsetzung folgt.)

Die letzte Hilfe

gegen nasse Keller, feuchte Wohnungen ist Ceresit.
— Deutsches Reichspatent —
Wanner'sche Bitumenwerke,
G. m. b. H., Unna i. W.
1a Referenzen. Katalog gratis.

Am Spieltisch.

Lösung der Schachaufgabe in Nr. 39.
Dreifacher von Prof. A. Marjanc.
W. Kb8, De3, Sd3, Te4, Bb4, c3, e4, f6, g3.
1. Te4—e6:; Df2: 2. Dd2—
1., e4, (Ld3:); 2. Td7.
1., e1D: 2. Dd1—

Richtige Lösung schickten ein: Moritz Schuch, Wiesbaden; Franz Knopf-Wiesbaden; Heinrich Hörner-Wiesbaden; Otto Kraus-Wiesbaden; Josef Döhne-Wiesbaden; Emil Bauer-Wiesbaden; Fritz Alberts-Wiesbaden; Karl Bellem-Wiesbaden; Johann Robert-Dogheim; Kurt Reimann-Schierstein.

Schach-Aufgabe.

Von A. Gruber - Wiesbaden.



Weiß zieht an und setzt mit dem 4. Zuge matt.

Nein, keinen andern!

Nur

den besten will ich. Geben Sie mir Kathrein's Malzaffee! Er schmeckt besser und kräftiger als alle Nachahmungen.



Ich nehme nur das echte Paket



mit Bild des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathrein's Malzaffee-Fabrik“.

Der Gehalt macht's!

Prima Kreppelmehl

Pfd. 16 Pf.
Pfd. 18 Pf.

Reines Schweineschmalz, 1ste. Qualität, Pfd. 61 Pf.
1a. Speiserböl 1/2 Ltr. 33 Pf., Sarrh's Rübutter Pfd. 55 Pf.
1a. Margarine vom Bloß Pfd. 68 Pf., 1a. gemahl. Zucker Pfd. 21 Pf.

zu haben in den

26934

Kölner Konsum-Geschäften.

Während der Karnevals-Tage:
Vorzüglicher

Wiener Bock

In ganz heller Farbe und

Dunkles Märzen

(Münchener Bockbier).

27706

Mainzer Aktien-Bierbrauerei.

Niederlage in Wiesbaden: Mauergasse 6.



Die
Kohlen-Verkauf-
Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Hauptkontor Bahnhofstrasse 2 Telephon Nr. 545 u. 775

empfehlen

Kohlen aller Sorten für Hausbrand und Industrie,
Ruhrbrechkoks, bestes Heizmaterial für Zentral-Feuerungen,
Anthracitkohlen hervorragendster Marken deutscher, belgischer
und englischer Herkunft.

Steinkohlen-Elform- und Braunkohlen-Brikets.

Tadellose Aufbereitung und Absiebung

durch zuverlässig arbeitende maschinelle Siebwerke.

Fein-Sohlwerk

12 Mauergasse 12.

Herren-Zohlen 2.20, Damen-Zohlen 1.70, Herren-Pf. 80 Pf., Damen-Pf. 60 bis 70 Pf., gen. Zohlen 20 Pf. mehr.
Garantiert prima Krulleber.

27700

Damenbärte,

lästige Haare im Gesicht und an Armen entfernt sofort „Lado“
a 1.50. Anker- u. Reformhaus,
„Jungborn“, Rheinfr. 71. (31)

Gefangbücher

in reicher Auswahl.

Papierhaus

Hutter

74 Kirchgasse 74.

Anzündholz,

fein gespalten, p. Kent. Nr. 230
Brennholz p. Str. Nr. 130
Brennholz p. Str. Nr. 130
Lieferung frei ins Haus 7700
Ottmar Kissling,
Koppenstr. 5/7. Tel. 188

Schuhreparaturen,

Damenstiefel-Sohlen u. St. 2.20
Herrenstiefel-Sohlen u. St. 2.20
Sohlen u. St. 3.—
genäht od. beschlagen 30 Pf.
mehr. Gering. Schuh 1.50—
2.—3.00. Neue Stiefel-
u. Por.-Damen- und Herren-
Stiefel 1.70, 3.—6.—10.00
P. Schneider,
Mittelberg 26. 2770

Die besten Vögelbäume:
besuchen Sie preis-
von M. Veder,
Weidenau (Sg.) 1078
Katalog gratis.

Tapeten

empfehlen unerreicht billig
Wagners Tapetenlager
Rheinfr. 65. — Tel. 3377.
(früh. Morgen. 3.)
Neu in jedem annehm. Preis.



Laitz'sche Waldwoll-Präparate,

sicheres Zeug
des. Erfindung
Waldwoll-
Watte und
unverwundbar
Winkel bei
und Abwasch-
tungen.
Extrakt-
Bonbons
gegen Husten u.
Heiserkeit.
Apoth. D. Siebert, Im Schloß

Maskenbälle

Weiche Straußfedern
Paradies- u. Kronen-Feier-
Strauß- u. Rosen-Feier-
Ballkissen u. a.
Straußfedern - Manufaktur
* Blanck *
Export, Engros, Detail.
Friedrichstr. 37. 2. St.
gegenüb. d. St. Georgskirche

Zu haben in allen Drogen-, Material- und Farbwaren-Geschäften H 87 und Warenhäusern

Niederlage bei: Eugen Unkel, Wiesbaden, Emserstrasse 20

Clou!

Versilberungsmittel und Silberputzmittel, versilbert echt und haltbar wieder wie neu in Bruchteilen einer Minute. Unentbehrlich für jede Hausfrau, für jedes Hotel und Restaurant. Ein einmaliger Versuch führt zu dauerndem Gebrauch.

Laden.

modern, ca. 95 □-Mtr. 27663

Kirchgasse 23

of. zu verm. Näh. Kirchgasse 24.

Laden

Nl. Kirchgasse 3 zu
vm. H. b. Rudolphs
dabei bit. 27622

Lanngasse Laden au; vermieten
Näheres Kaiser-Friedrichs-
Ring 55. 2. 6086

Martstr. 22 ist ein gr. Laden
mit Wohn., bedeut. Lager-,
Beratungsräum. uhm. zu vm.
Näh. das. im Glaswarenlad.
od. b. Eigentümer K. Meier,
Nicolaistr. 41. 27076

Traniestr. 55. Rabe Kaiser-
str. Ring. Laden m. 3-3-23.
u. Zubeh. weg. Geschäftsver-
legung sof. zu vm. Für led.
Geschäft geeignet. 27078

Halluferstr. 10. Laden f. Colo-
nialwarengeschäft u. Wohn-
a. vm. Näh. pt. L. 27078

Webergasse 38, 1 Werkstatt evtl.
m. Wohn. a. verm. 20044

Berderstr. 8 sch. Laden n. 1
Zim. sof. a. v. Näh. Baubüro
Humm. Goebenstr. 18. 27074

Ein ca. 400 Quadratm. groß.
Lagerplatz m. Werkst. u. Hallen
in Wasser a. fest. Wege z. l. Märs
a. vm. S. Dähler, Bertramstr. 11.
27624

Werkstätten etc.

Gr. Waichühle od. Halschen-
bierteller sof. a. v. Bleichstr. 28.
6375

Dobbeimerstr. 88. Werkstätte
60 □ Mtr. a. verm. Näh.
bei Albertb. 27104

Dobbeimerstr. 105. Werkst. u.
Lagerräume, ganz od. geteilt.
bill. a. verm. 27179

Feldstr. 13. Stallung mit u.
ohne Wohnung a. vm. 27217

Sallaarterstr. 7 gr. Werkstatt.
Stall u. Wohnung. 27602

Berderstr. 35, gr. hell. Hoff. für
Büttel-Lager. Näh. Zugen-
burstr. 9. pt. 27083

Stallung

Jahnstr. 19, vm. R. Adolfsstr. 6. 1

Traniestr. 33. Part. Büro ver-
t. April a. verm. 6355

Zerobenstr. 33. Werkst. v. Lan-
2700

Scharnhorststr. 46. Werkstätte o.
Lagerraum a. l. April a. vm.
27429

Schulgasse 4 1 Werkst. a. vm. p.
sof. u. spät. Näh. Dth. 1. 0076

Wellendstr. 20. Backstube m.
2 od. 3 B.-S. a. verm. 27528

Nielandstr. 9. eine Werkstätte
od. Lagerraum an ein ruh.
Geist. a. l. Apr. a. vm. 27412

Nielandstr. 13. Werkstatt od.
Lagerraum, hell u. trock. Näh.
das. Part. 27082

Nielandstr. 20. schöne helle La-
geräume, evtl. a. Büros od.
Werkst. v. l. April a. verm.
Näh. Seb. 2. b. Kiefer. 27224

Die v. Herrn Sattlermeister
Becker innegesh. Werkstätten sind
auf. od. get. an ruh. Geistlich
als Werkstätten o. Lagerräume
zu vm. ohne Wohn. v. sof. u. sp.
zu vm. Näh. Al. Webergasse 13
bei Kappes. 27080

Geeignete Werkstätten

Auch als Lagerräume vermied-
bar, billig zu vermieten Näh.
Dorfstraße 29. 2. l. und Ran-
nitusstraße 7. pt. 2791

hein.

Ausscheiden!

gabe dieses Gutschein eine
g in unserer Hauptgeschäfts-
unseren Anzeigen-Annahme-
Briefmarken nebst Gutschein
eine in der Größe von

gratis

„Nachsuche“ - „zu ver-
stellen finden“ - „Stellen
entprechende Nachzahlung
ein auch für größere Anzeigen
benutzt werden.

Andere Anzeigen, die nicht
fallen, kann dieser Gutschein

r General-Anzeiger
der Stadt Wiesbaden.

(Gutheßen.)

wenn:
Wohnung

gefüllt ist.

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier
von morgens 8 bis
mittags 2 Uhr ununter-
brochen geöffnet.

Gratistage

Auf vielseitigen Wunsch und um unsere Bilder immer noch mehr einzuführen, geben wir jedem, der
sich in der Zeit

vom 16. Februar bis 3. März

ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

Ganz umsonst

Masken-Aufnahmen
auch abends, genau wie
bei Tageslicht.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes, 30×36 cm, mit Karton.

Bei vorheriger Anmeldung abends Aufnahmen bis 10 Uhr.

1000 Mk. zahlen wir dem-
jenigen, der nachweist,
dass unsere Materialien
nicht erstklassig sind.

12 Visites

4 Mark.

12 Kabinettts

8 Mark.

12 Visites 1.90

12 Kabinettts 4.90

Samson & Cie

Telephon 1986.

Fahrstuhl. 27633

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

12 Postkarten 1.90 Mk.

12 Visites 2.50

12 Viktoria
matt
5 Mark.12 Prinzess
9 Mark.

Unentbehrlich im Haushalt

Dr. Thompson's
SEIFENPULVER

1/2 U Paket 15 Pfg.

Mein Farbwaren- u. Düngemittelgeschäft
hat sich nicht mehr Grabenstr. 30, sondern Abt. Altkabikonsum
Reyergasse 31. Carl Ziss, Kaufmann.
Wahlzettel: Blauviolett 45 Pfg., Aukubodenöl Schöpp. 35 Pfg.,
Färbelack Rilo 1.20 u. 1.40, Parleimwische Rilo 1.20.
Frühjahrsdüngemittel im Andruck u. zentnerweise. 37314

Reklame-Angebot.

Preise nur für
Mittwoch und Freitag.

Ca. 400 Paar
Damen-Strümpfeaus Wolle gewebt, engl.
lang, schwarz u. braun
u. geringelt, Paar nurCa. 600 Paar
Herren-Sockengeringelt, nur neue Muster
2 Paar nur

85 Pf.

S. Blumenthal & Co.

26894

Solange Vorrat reicht, verkaufe ich von heute ab:

Prima Schweinefleisch

Kammstück p. Pfd. 85 Pf. Kotelett p. Pfd. 90 Pf.
ohne Knochen p. Pfd. 1 Mk. Bauchlappch. Pfd. 80 Pf.

Prima Wurstwaren

Leber- und Blutwurst p. Pfd. 48 Pf.
Fleischwurst p. Pfd. 80 Pf. Dreifach p. Pfd. 90 Pf.

Auf vielseitigen Wunsch jeden Abend warme frisch gekochte

Haspel und Rippchen

sowie meine so beliebt gewordenen

Hausmacher Leberwürstchen u. Knackwürstchen.

Spezialität:

— Täglich frische grob gehackte Bratwurst. —
Verarbeite nur erstklassige Fruchtschweine.

Schweinemetzgerei und Wurstfabrik

Georg Ritsert,

Kirchgasse 9. Dohmerstr. 91.
Telephon 1690. Telephon 3201.

6573

Persil

Kinder-
Wäsche

die meist scharfen Geruch hat und Krankenwäsche,
auch wenn mit Blut und Eiter behaftet, wird gründlich
davon befreit, desinfiziert und rasch gereinigt durch

Waschen mit Persil.

Vollkommen unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Kleinste Fabrikanten auch der weltberühmten

Henkel's Bleich-Soda.

27576

Soeben erschienen:

Die KUNST der SPEKULATION

Aus dem Inhalt:

Welche Papiere gewählt werden sollten.
Wie man Gewinne erzielen kann.
Wie ein Verlust in einen Gewinn verwandelt
Amerikanische Papiere. [werden kann]
Fingerzeige für Spekulanten.
Winke für Kapitalisten etc. etc.

Kostenfrei erhältlich durch:

Z 23

Brown Saville & Bro., 83, New Oxford Street, London.

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Zwecks Aufhebung der Gemeinschaft soll

am 31. März d. J., vormittags 11 Uhr,

auf dem kgl. Amtsgericht hier, Zimmer 60, das Hotelgrundstück,
Kranzplatz 10, bestehend aus Hotel mit Hofkeller, Seitenhaus, rechts
und links, Hinterbau und Hofraum, 11 ar 35 qm groß, sowie 62 qm
Straßenfläche und 69 qm Hofraum, zusammen im Taxwert von
750 000 Mk., sowie 1/2 Quotenanteil im Werte von 100 000 Mk.
öffentlich versteigert werden.

Wiesbaden, den 13. Februar 1911.

26873

Königliches Amtsgericht, Abt. 9.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 23. d. M., vormitt. 11 Uhr, ver-

steigere ich im Hofe Welltrichstraße 16:

9 Arbeitspferde (jugendl.),

daran anschließend: 6 zweisp. Arbeitswagen, 3 Federrollen,
1 Steinrolle mit eis. Schienen, 1 Schieferrolle, zwei
Doppelspänner-Wagen mit 1 Stück-Faß, 1 Einspänner-
Wagen mit 1/2 Stück-Faß

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Sielaff, Gerichtsvollzieher,

Wiesbaden, Dreizeidenstraße 6, 1.

6549

Fleisch- pp. Lieferung.

Die Verdingung des Bedarfs an Fleisch- und Wurst- pp.
Waren für die Truppen des Standortes Wiesbaden auf die Zeit
vom 1. April bis 30. Juni 1911 findet am 1. März, vor-
mittags 11 Uhr, in dem Geschäftszimmer der Garnisonverwaltung,
Westerwaldstraße 10, statt.

Bedingungen liegen in dem Geschäftszimmer aus und können

auch gegen Zahlung der Selbstkosten bezogen werden.

Versiegelte Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Fleisch-

Lieferung“ sind vor dem Termin einzureichen oder abzugeben. 27703

Trauerbriefe, Trauerkarten

Innerhalb kürzester Frist

Danksagungskarten

liefert die

Buchdruckerei des

Wiesbadener General-Anzeigers

Konrad Leybold, Mauritiusstraße 8.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geboren:

Am 17. Febr. dem Müller Walter

Broffert e. L. Elisabeth Martha.

Am 19. Febr. dem Ingenieur

Johannes Heide e. G. Johannes

Wilhelm Ludwig.

Am 19. Febr. dem Schreiner

Wilhelm Böhmer e. L. Theresia

Magdalena.

Verheiratet:

Am 18. Febr. Schlosser Otto Rüdiger

hier mit Maria Hilger hier.

Am 21. Febr. Bäcker Christian

Amalie hier mit Karoline Grambscher

hier.

Gestorben:

Am 20. Febr. Rosa Christine

Wölffle, 10 J.

Johanna geb. Heimerding, Ehe-

frau des Modelfabrikanten Josef Jung,

64 J.

Am 17. Febr. dem Müller Heide-

richs Heide e. L. Wilhelm Rosa

Milde.

Am 15. Febr. dem Kaufmann

Christian Dangel e. G. Albert Ernst

Christian.

Am 18. Febr. dem Kaufmann

Karl Klapper e. L. Eise Amalie.

Verheiratet:

Servatius Dierksmann Anton

Dierksmann hier mit der Witwe Bar-

bara Hofmann, geb. Wolf, hier.

Gestorben:

Am 21. Febr. Heide, Arbeiter Eugen,

Witt, 65 J.

Der allein echte 27687
Salvator-Ausschank im Terminus, Kirchgasse 23.

Mittwoch u. Donnerstag: **Grosses Schlachtfest**
Festmahlen für ca. 150 Personen vorhanden

Königliche Schaufspiele.

35

Für körperlich zurückgebliebene u. kranke Kinder empfehle als vorzügliches Stärkungsmittel

feinsten neuen

Medizinal-Lebertran

garantiert reine, doppelt filtrierte Ware, den Anforderungen des deutschen Arznei-Gesetzbuches genau entsprechend, von angenehmem Geschmack, deshalb von Kindern mit Vorliebe genommen, vorrät. in Flaschen à 90 Pf. u. Flaschen à 50 Pf. sowie los ausgegossen.

Raffovia-Drogerie

Chr. Tauber, Markt 20, Kirch-
Weisbaden — Teleph. 717.
(28909)

Konditorei u. Café Philipp Braun.

Eröffnung des neuen Lokals

heute Mittwoch

== Kirchgasse 7 ==

Telephon 948. nächst der Rheinstrasse. Telephon 948

Telephon 948.

nächst der Rheinstrasse.

Telephon 948.

Donnerstag u. Freitag

Adolf Menger
 Witw. Stein Nachfolger
Herderstrasse 17
 Ecke Luxemburgplatz. 6506

Öbenerangen
 Colloodium „David“ wirkt vor-
 züglich & 50 Pfg. 8. 1
 Kneipp- u. Reformhaus
 „Jungborn“, Rheinftrasse 71.

Wiesbadener Karneval-Verein „Narrenhaus“

Donnerstag, den 23. Februar 1911:

Großer Rappen-Abend verbunden
Bodensee

im Hauptrestaurant der Valhalla.
Karnevalistische Vorträge. Abfinden arbeitsloser

Verstärkte Hauskapelle.

Zum Ausklang gelangt das so beliebte Wiener Stück
„Bieder Bod“, ferner Münchener Spaten-Bräu, Doppel-
Bod und Pfirsicher Ralleraucl.

Verschiedene Spezialitäten und reichhaltige Abend-
Eintritt frei.

Direction: Otto Weidmann.

Die Sitzung beginnt wegen des Maskenballes pünktlich 8

Täger's Bügel- und Reparatur-Anstalt
Nerostrasse 32

empfeht sich zu Beginn der Fröhjahrs-Saison zum
Modernisieren, Neu-Einfüttern, Reparieren
und Bügeln sowie eleg. Neu-Anfertigung
von Herren- und Damen-Garderbe.
Mässige Preise. Prompte Bedienung.
Abholung auf Wunsch. 27708

Zur Kreppelbäckerei!

	empfehle	
Pa. Weizenmehl	Pfd. 18, 16 u. 15	Pfg.
Jucker, gem.		Pfd. 21
Müßli per Schoppen		40 u. 38
Salatöl	60, 50, 46 u. 33	"
Schmalz, Schweine-		Pfd. 61
Kokos-		61
Palmnussbutter		55
Margarine in Paketen u. vom Bloch	Pfd. 90, 75, 68 u. 64	"

Direkte Marktladen zum Rüfen. 6505

Lebensmittelkaufhaus Wolff

Edle Port- und Süsslingaufstriche — Billigste: Säbentstraße 5.

Gesellschaft Sprudel.



Fastnacht-Dienstag, den 28. Febr. 1911,
 abends 8 Uhr 11 Min., in sämtlichen Räumen
 des Saalbaus Schwalbacher Strasse 8:

Grosser Maskenball

(2 Ball-Orchester).

Eintrittskarten: Sprudler erhalten gegen Abstempelung des Sprudelsterns eine Herren- und eine Damenkarte, jede weitere Karte kostet Mk. 2.—, durch Sprudler einführende Gäste zahlen Mk. 3.—.

Ausgabestellen: **Ed. Moeckel**, Langgasse 24, **Karl Koch jr.**, Michelsberg 2, **August Engel**, Tannusstrasse 14, Wilhelmstr. 2 und Friedrichstr. 41, **Nathan Hess**, Tannusstr. 5. 277

Voranzeige.

Der große Volks-Maskenball

der Karneval-Gesellschaft „Grüne Käver“ findet am Sonntag, den 20. Febr. 1911, abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen des „Nörmerhauses“, Stiftstraße 3, statt.

Maskenheerne 75 Pf., Nichtmasken 50 Pf. (an der Kasse kein Preiszuschlag) sind zu haben bei den Herren Winterwed, Ariseur, Röbberdt, S. Häber, Ariseur, Stein, gasse 21, Cafe Mad. Nörmerberg, Restauration Nfotel, Grilchgraben 21, Heiler, Nörmerberg, Heiltau, Polstborn, Dahnbofstr. 18, Vapierbldg, Dehmwoll, Nörmerberg 2, Vapierbldg, Pierre, Grilchgraben 24, Uhrmacher Yang, Nörmerberg 911, sowie bei unseren Vereinswirten Th. Beifstein, Stiftstraße 9.

Voranzeige.
Volks-Maskenball

ber Karneval-Gesellschaft „Grüne Röhre“ findet am Sonntag, den 20. Febr. 1911, abends 8 Uhr in sämtlichen Räumen des „Römersaales“, Stiftstraße 3, statt.

Maskenkörnen 75 Pf., Nichtmasken 50 Pf. (an der Kasse kein Preiszuschlag) sind zu haben bei den Herren Winterwerth, Ariseur, Köbberlt 5, Bächer, Ariseur, Steingasse 21, Gasse Mad. Römerberg, Restauration Nikolai, Dirlgraben, Restauration Heiler, Römerberg, Restauration Volkhorn, Dahnbohrer 18, Papierbldg. Dehmold, Römerberg 2, Papierbldg. Wierre, Dirlgraben 24, Uhrmacher Lang, Römerberg 911, sowie bei unseren Vereinsmitgliedern Th. Weisstein, Stiftstraße 9.

„Narrhalla“

Das so sehr beliebte

Große Kinder-Kostümfest



findet am Heilnachts-
den 26. Febr. cr., namlich
3 Uhr im Theaterlocale
„Ballhalla“ statt.

Jedes Kind erhält
ein Geschenk,
außerdem wird der süß
jedem Kinde eine Fe
bereiten.

Eintritt für Kinder u. Erwa
nur 50 Pf.

Kinderreigen, Spiele u. Vol
leitet Herr Tanzlehrer J

Abends 8 Uhr 11 Kin
Theatergalle der Ball

Großer Bürger-Maskenball

mit originellen Ueberrassungen, sowie Maskenbilde.
Karlen im Vorverkauf zu 1.20 Mk. sind in den bekannten
Kaufstellen zu haben.
Mitglieder, welche sich maskieren, wollen ihre Eintritts-
bei Herrn Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 91, in Empfang nehmen.
Kassenpreis 1.50 Mk. Das Komitee

Männergefängnis-Verein „Union“

Fastnacht: Sonntag, den 26. Febr.
abends 8 Uhr, in sämtlichen Räumen der
Halle, Gellmündstraße 23:

Großer
Volks-Maskenball.

Eine 1000 Meter lange **Russbahn** und **Berg- und Talbahn** stehen zur Verfügung. Anrechtliche Geschenke, bedient von rarter Hand, Schieß- und Jagdmartischbahn, orientalisches Café u. sonstige Sehenswürdigkeiten, sowie 2 **Kapellen** sind vorhanden.

Zu diesem so beliebten Maskenfeste laden wir unsern Mitgliedschaft, sowie ein verehrt. Publikum zu recht zahlr. Besuche ein.

Der Vorstand

Eintrittspreis im Vorverkauf für Nichtmitglieder:
u. nichtmasseierte Herren 1 Mk. Nichtmasseierte Herren haben das
eine nichtmasseierte Dame frei einzuführen. Jede weitere Dame 40
Mitglieder, welche sich zu masseieren beabsichtigen, 30
Karten bei dem I. Vorsitzenden Herrn C. Bender, Onckenstr.
u. bei dem II. Vorsitzenden Herrn Th. Schlein, Burg-Nassau, zu
Karten im Vorverkauf sind zu haben: bei d. Herren C. Bender,
Onckenstrasse 9. Rekt. Th. Schlein, Burg-Nassau, Schulberg
Rekt. Rodmanith, Turmhalle, Hellmuthstrasse 25. Rekt. D. Hoff
„Zum Schornborst“, Schornborststrasse 32. Rekt. C. Hoff
„Zum Römerkastel“, Röderstrasse. Rekt. A. Sternhardt,
Strasse 21. Rekt. G. Krüger, Stehbierhalle, Wellrichstrasse
H. Stahl, Stehbierhalle, Bleichstrasse. Rekt. Jas. Weber,
Bierhalle, Kirchgasse. Rekt. Jas. Sappert, Römerberg 21.
Th. Weisklein, „Zum Römerkastel“, Stiffstrasse 4. Rekt. Th.
Römerberg 36. Jakob Weber, Seerodenstrasse 8. Aug. Zeller,
Poststrasse 17. Karl Scheib, Sealgasse 16. A. Zeller, Schulberg 27.
Geschäft, Wellrichstrasse. A. Dadijsch, Friseur, Schulberg 27.
Verhinningshofen, Albrechtstrasse 46. A. Sommer, Burg-
Wellrichstrasse. A. Rummel, Zigarrengeschäft, Wellrichstrasse
Lang, Am Römerort 7. G. Zimmer, Friseur, Römerberg
C. Dörge, Bergelder, Mauritiusstrasse 9.


Raffinpreis 1 Wt. 50 Pf.
Morgen Donnerstag
Metzelsuppe,
 Es ladet ein Der growe W

Restaurant „Thüringer Hof“
Morgen:
Großes Schlachtfest
 wozu ergebenst einladet
 Adolf Schmitz